

Tiere hautnah erleben

FAMILIENAUSFLUG. Der beliebte Kinderzoo macht Begegnungen mit wilden Tieren möglich und bietet vielseitige Unterhaltung für Kinder und Erwachsene.

MICHÈLE COMBAZ THYSSEN*

Alle kennen ihn, und wohl jedes Kind am Zürichsee hat ihn schon besucht: Knies Kinderzoo. An Pfingsten 1962 eröffnet, ist er heute noch ein beliebter Treffpunkt für kleine und grosse Gäste, welche über 400 Tiere bestaunen, reiten und streicheln wollen. 44 verschiedene Rassen sind vertreten. Mit 52 Jahren ist der Asiatische Elefant Patma das älteste Tier; bei der Höhe punktet die Rothschild-Giraffe mit 6 Metern. Am kleinsten ist auch das Leichtgewicht: die Eurasiatische Zwergmaus. Mit 4,3 Tonnen ist der Asiatische Elefant Sabu das schwerste Tier.

«Wer steht det uf dä dicke Bei, i sim graue Gwand? Er schwänkt dä Rüssel hin und her, es isch dä Elefant», sangen die Schlieremer Chind auf Zoobesuch schon vor 40 Jahren, und sogar die Kleinsten trällern es heute noch. Der Ritt auf dem Elefanten ist auch für Erwachsene abenteuerlich. «Das Ruckeln gehört dazu», erklärt Benjamin Sinniger von der Zoodirektion. Man spüre den Elefanten unmittelbar, weil man direkt auf dem Rücken des Dickhäuters sitzt, und das schaffe eine Beziehung zum Tier.

Abenteuer Zoo

Für die einen Mütter ist der Zoobesuch erholsam, für andere eher anstrengend, wenn sie mit mehr Kindern als Begleitpersonen unterwegs sind. Manchmal ist der Kinderzoo so gut besucht, dass er seinem Namen mehr als gerecht wird und man vor lauter Kindern die Tiere fast nicht mehr sieht. Die Gefahrenquellen sind zwar nicht immens, aber es ist durchaus denkbar, dass ein Dreikäsehoch ins Wasser fällt oder in der Menge verloren geht. Sobald man aber an einem der Spielplätze angelangt ist, liegt eine Tasse



Das Markenzeichen ist der grosse Betonwal, auf dem auch Erwachsene gerne herumklettern. Bild: key

Kaffee für die Betreuungspersonen drin, während die Sprösslinge die Wanten hochklettern oder sich auf dem Piratenschiff tummeln.

Das Abenteuerthema zieht sich durch den ganzen Zoo. Die Mutprobe für die Kleinsten fängt beim Ziegenstreicheln an. «Ich möchte auf der Giraffe reiten!», ruft die zweijährige Désirée – das langhalsige, elegante Tier wäre doch ein wunderbares Reittier. Schwierig, der Kleinen begreiflich zu machen, dass man nicht auf allen Vierbeinern reiten kann, sondern nur auf Pony, Kamel und Elefant.

Das Tier im Mittelpunkt

Bei den Besuchern beliebt sind auch die Erdmännchen, die sich auf die Hinterbeine stellen, um Gefahren (oder den Wärter, der das Futter bringt) schon von weitem zu erkennen. Sie können zwar nicht «richtig» adoptiert werden wie Meerschweinchen, Hauskaninchen und Zwergziegen, dafür ist eine Tierpatenschaft möglich. «Das Tier steht bei uns

im Mittelpunkt», führt Sinniger aus. «Kinder und Erwachsene sollen die Tiere hautnah erleben können. In unserer stark virtuell geprägten Welt ist es wichtig, das Natürliche zu zeigen.» Knies Kinderzoo setzt auf bewährte Werte. Sein Markenzeichen ist der Wal, der ein Kinderpaar im Maul trägt. Insider wissen, dass es sich dabei um den grossen Betonwal auf dem Spielplatz handelt, welcher Wasser spritzt und in dessen Maul es so schön gemütlich gruselig ist. Die Aussicht auf See und Berge vom Walrücken aus ist auch nicht zu verachten. Nicht selten sieht man Mütter und Väter auf dem Wal herumklettern, unter dem Vorwand, ihre Kinder beaufsichtigen zu müssen.

Elefantenpark in Aussicht

Beim Ausgang (bzw. Eingang) lockt eine originelle Sammelbüchse für den neuen Elefantenpark Himmaman. Er soll auf einer Fläche von 6500 Quadratmetern auch einen Höhenweg und ein Restaurant in einer erhöhten Felslandschaft

bieten. «Ich finde es grossartig, dass beide Zoos grosses Engagement für das Wohl des Tieres an den Tag legen», äussert sich Sinniger zur Tatsache, dass auch im Zürcher Zoo für die Dickhäuter gebaut wird. Beide Anlagen sollen helfen, den Bestand der Asiatischen Elefanten zu erhalten, welche vom Aussterben bedroht sind.

Das bisherige Elefantengehege erben die Humboldt-Pinguine und Geparde, die in der Zoo-Hitparade hoch oben stehen und künftig auch im Kinderzoo anzutreffen sein werden. Neue Anlagen werden stets durch Prominente eröffnet wie Ursus & Nadeschkin, Victor Giacobbo oder Stefanie von Monaco. Wer wird wohl 2015 die Elefantenanlage taufen? Sinniger meint dazu: «Barack Obama. Nein, im Ernst: Die wichtigsten Prominenten sind unsere kleinen und grossen Gäste!»

* Michèle Combaz Thyssen stellt auf der Familienseite in loser Folge Familienausflugsziele in der und um die Region vor.

INFORMATIONEN IN UND RUND UM DEN KINDERZOO IN RAPPERSWIL

Adresse: Knies Kinderzoo, Oberseestrasse, 8640 Rapperswil, Tel. 055 220 67 67; weitere Infos: www.knieskinderzoo.ch.

Öffnungszeiten: 10. März bis 31. Oktober 2013, von 9 bis 18 Uhr (inkl. Sonn- und Feiertage).

Eintrittspreis: Erwachsene (ab 16 Jahren) 14 Franken, Ermässigungen (IV) 10 Franken, Kinder ab 4 Jahren 6 Franken, Geburtstagskinder gratis.

Anreise: Mit dem öffentlichen Verkehr: Vor dem Kinderzoo ist eine eigene Bushaltestelle. Mit dem Zug bis Bahnhof Rapperswil oder mit dem Schiff bis Rapperswil, zu Fuss ab Bahnhof via Unterführung, Oberseestrasse oder Passerelle in 5 Minuten. Mit dem Auto: Vom linken Seeufer her via

Seedamm nach Rapperswil, dann den Schildern folgen bis zum Kinderzoo (immer rechts halten), vom rechten Seeufer her via Forchautobahn in Rapperswil den Schildern nach, neben der Diners Club Arena und der Hochschule Rapperswil.

Zielpublikum: Der Zoo ist bereits für ganz kleine Kinder geeignet; Seelöwenvorführungen, Kamel- und Elefantenfütterung sind im Eintrittspreis inbegriffen. Für jeweils 2 Franken pro Person (Kinder und Erwachsene) wird Ponyreiten, Elefanten- und Kamelreiten sowie eine Fahrt im Rösslitrail angeboten. Mehrere Spielplätze locken mit vielseitigem Unterhaltungsangebot.

Unterhaltungsprogramm: Ponyreiten ist

während der Öffnungszeiten rund um die Uhr möglich; das Elefantenreiten findet um 10.30, 13.30 und 15.30 Uhr jeweils eine halbe Stunde statt, Kamelreiten dito um 10, 15 und 16.45 Uhr. Gefüttert werden die Elefanten um 11.30 und 15 Uhr, die Kamele um 14.45 und 17.15 Uhr. Das Rösslitrail fährt ab 10.30 bis 17 Uhr (mit Mittagsunterbruch von 12.30 bis 13 und Pause von 14.30 bis 15 Uhr). Die Seelöwenvorführung fängt um 11, 14.15 und 16.15 Uhr statt.

Verpflegung: Zwei Selbstbedienungsrestaurants bieten Kindermenüs wie Pommes Frites, Wienerli und Egliknuspierli. Man kann auch selbst grillieren.

Besondere Anlässe: Am Morgen früh zwi-

schen 7 und 8.30 Uhr kann die Elefanten-Tagwache miterlebt werden. Von 10 bis 11 Uhr kann man am Affenfrühstück teilnehmen. Ab 6 Jahren: Kosten 10 Franken. An bestimmten Montagen bietet ein abendlicher Rundgang mit Apéro einen Blick hinter die Kulissen mit exklusiver Tierfütterung; ein elefantöser Apéro riche mit Fachreferat und Elefantenfütterung erlaubt hautnahen Kontakt zu den Dickhäutern (Daten und Kosten siehe www.knieskinderzoo.ch). Der Kinderzoo bietet auch die Möglichkeit, sein Lieblingstier hautnah zu erleben und den Tierpfleger zu begleiten. Geburtstagskinder können ihr Fest im Kinderzoo feiern. Anmeldung für alle Aktivitäten unter Telefon 055 220 67 60. (mct)

Die pure Lust am Abenteuer

BUCHTIPP. Kaum etwas ist für Kinder und Jugendliche reizvoller als das Leben im Freien. Ein Ratgeber gibt Anleitungen und Tipps für ein erlebnisreiches und entspanntes Abenteuer.

GUIDA KOHLER

Sie lümmeln im Gras und starren ins Feuer: In einem Topf köchelt der Eintopf, während das Dessert, selbstgepflückte Beeren und Nüsse, duldsam auf die Verspeisung wartet. Danach geht es ab in die Heia – sozusagen unterm Sternenhimmel –, im Unterschlupf Marke Eigenbau. Für Kinder und Jugendliche ist kaum etwas so reizvoll wie das Abenteuer im Freien. Das reicht von Beeren sammeln über Hüttenbauen bis hin zum Feuermachen und über der Glut den selbst geangelten Fisch braten. Doch will man mit Knirpsen und Teenagern die

Wildnis erleben, sind ein paar Vorkehrungen unumgänglich, damit das Abenteuer auch wirklich gelingt. Denn das Leben in der freien Natur birgt einige Tücken und Gefahren. Und oftmals ist man als Erwachsener mit seinem Latein am Ende, noch bevor der Rucksack gepackt wurde.

Sorgfalt gehört zum Abenteuer

Fiona Danks und Jo Schofield haben mit «Wildnis erleben» einen vielfältigen Ratgeber für Outdoor-Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen verfasst. Darin finden sich Kapitel über Unterschlupf und Nahrungssuche, über Rüstzeug für

die Wildnis und den Umgang mit Feuer, ebenso wie über Sicherheit, Wasser und Hygiene. Dabei ergänzt Anekdotisches die genauen Anleitungen und Tipps, und viele farbige Bilder veranschaulichen die Textbeiträge. Obwohl die meisten Tipps und Vorschläge unbedenklich sind, gehört dieser Ratgeber nicht unbegleitet in die Hände von Jugendlichen und Kindern, sondern richtet sich explizit an die Erwachsenen. Die beschriebenen Aktivitäten sollen sorgfältig von Eltern oder Betreuenden geprüft und dem Alter entsprechend ausgewählt werden: Darf man jagen oder fischen? Ab welchem Alter will man seinem Kind das Fangen, Häuten und Kochen eines Kaninchens zumuten? Wo sind Feuer möglich, wo gefährlich? Die Autoren vermitteln in «Wildnis erleben» nicht nur die Lust am puren Abenteuer, sondern auch das Bewusst-

sein für ökologische Sorgfalt und die Einhaltung des geltenden Rechts.

Es lohnt sich, gewisse Aktivitäten erstmal einzeln zu erproben, bevor man sich in das grosse Abenteuer stürzt. So lernt man die eigenen Kinder einschätzen, Ängste und Grenzen erkennen und riskiert keine unnötige Überforderung. Dann aber ist der Spass garantiert.

«Wildnis erleben», Fiona Danks und Jo Schofield. 2011, AT Verlag. ISBN 978-3-03800-455-4. 32.90 Franken.



Praktische Anleitungen für Outdoor-Aktivitäten mit Kindern. Bild: zvg

MIETRATGEBER

VON ANNA BRAUN *

Muss der Vermieter die Miete senken?

Heute publiziert das Bundesamt für Wohnungswesen den neuen Referenzzins. Dieser Zins ist insbesondere bei Mietwohnungen und gemieteten Einfamilienhäusern relevant. Der Referenzzins ist ein Durchschnittswert, der sich auf den hypothekarischen Durchschnittssatz der Banken stützt. Der Zins wird in vielen Medien bekannt gegeben, man findet ihn auch auf www.bwo.admin.ch. Wer sein Zuhause mietet, hat eine Mietzinssenkung zugute, wenn der Mietzins auf einem höheren Referenzzins basiert. Faire Vermieter senken die Miete von sich aus. Wer eine Senkung zugute hat, diese aber in den nächsten Tagen nicht erhält, kann sie mit einem Schreiben beim Vermieter beanstanden. Der Senkungsbrief sollte spätestens bis Ende Juni beim Vermieter eintreffen, damit der Zins auf Oktober gesenkt werden kann.



Wie viel darf die Vermieterschaft eigentlich am Mietzins verdienen?

Sinkt der offizielle Referenzzins, kann der Mieter auf einer Mietzinssenkung bestehen. Am Mietzins von Wohnungen darf nämlich nicht unbegrenzt verdient werden. Vereinfacht gesagt: Zieht man von den Mietzinseinnahmen die Kosten für die Liegenschaft (Hypothekarzins, Unterhalt und so weiter) ab, erhält man die Rendite auf dem Eigenkapital, das in der Liegenschaft steckt. Diese Rendite darf beispielsweise bei älteren Liegenschaften im Normalfall nicht höher als 0,5 Prozent über dem aktuellen Referenzzins liegen. Nur wenn die Vermieterschaft nachweisen kann, dass sie an der ausgemieteten Liegenschaft nicht zu viel verdient, kann sie die Senkung verweigern.

Und wenn die Vermieterschaft die Senkung nicht weitergeben will?

Wenn die Vermieterschaft die Senkung ablehnt, etwa wegen ungenügendem Ertrag, dann kann der Mieter innert 30 Tagen eine Senkungsklage bei der kostenlosen Schlichtungsstelle in Mietsachen einreichen. Die Vermieterschaft muss dort aufzeigen, dass ihre Behauptung stimmt – oder eben die Miete senken, wenn sie sich nicht in die Karten schauen lassen will.

Der Gang zum Mietgericht (wenn die Schlichtung nichts bringt) ist zum Glück meist nicht nötig. Ob sich ein Senkungsbrief, beispielsweise eine Senkungsklage, lohnt, kann man beim Mieterinnen- und Mieterverband Zürich prüfen lassen.

* Anna Braun

ist Rechtsberaterin beim Mieterinnen- und Mieterverband Zürich. Weitere Informationen zum Thema findet man auf www.mieterverband.ch/ zurich oder Telefon 044 296 90 20.

Familie

Auf der wöchentlich erscheinenden Seite «Familie» stellt die «Zürichsee-Zeitung» aktuelle Familienthemen vor. Wer diesbezüglich Vorschläge und Anregungen hat, der sende diese an die «Zürichsee-Zeitung», Ressort «Gesellschaft», Seestrasse 86, 8712 Stäfa, oder schicke eine E-Mail an angela.bernetta@zs.zh.ch (zs.z)